

# „Bergedorf 2015“

## Leitbild für die Entwicklung Bergedorfs

CDU Kreisverband Bergedorf

[www.cdubergedorf.de](http://www.cdubergedorf.de)

# Inhaltsverzeichnis

Stadtentwicklung, Landschaftsplanung und Umwelt	4
Verkehr	8
Kultur, Stadtmarketing und Tourismus	10
Bildung	12
Soziales und Gesundheit	15
Senioren, Jugend und Familie	16
Integration	19
Sicherheit und Ordnung	20
Sport und Ehrenamt	22
Wirtschaft, Arbeit und Mittelstand	24
Übersicht über die Arbeitsgruppen	28

# Vorwort

Bergedorf hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. In nahezu allen Bereichen des öffentlichen Lebens ist es uns gelungen, gemeinsam mit den Bergedorferinnen und Bergedorfern große Fortschritte zu erreichen.

Aber auch unser Bezirk Bergedorf steht vor den Herausforderungen der kommenden Jahre. Nur wer sich schon heute über längerfristige Entwicklungen Gedanken macht, kann die richtigen Antworten finden und diesen Weg positiv beeinflussen. Mit dem Leitbild „Bergedorf 2015“ stellt der CDU Kreisverband Bergedorf seine Ideen für die Entwicklung der zentralen Politikfelder vor. Dabei ist der Anspruch nicht, ein bis ins Detail gehendes Programm vorzulegen, sondern die Leitlinien, die wichtigsten Weichenstellungen darzustellen. Diese wollen wir mit den Bergedorfern diskutieren und in unserem politischen Handeln konkretisieren und umsetzen.

Die CDU Bergedorf übernimmt Verantwortung für die Zukunft. Auf den folgenden Seiten finden Sie unsere zentralen Gedanken zu den entscheidenden Themenfeldern. Verstehen Sie diese bitte als Einladung, mit uns in den Dialog über die besten Wege und Lösungen einzutreten. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen die Zukunft gestalten!

Dennis Gladiator

Vorsitzender des CDU Kreisverbandes Bergedorf

# Stadtentwicklung, Landschaftsplanung und Umwelt

## Ist-Situation im Bezirk Bergedorf

Trotz erheblicher Bautätigkeiten in den letzten zehn Jahren im Bezirk Bergedorf (u. a. Neuallermöhe-West, Dorffanger Boberg, Ortskerne Curslack und Kirchwerder) und in den umliegenden Gemeinden ist die Kaufkraftbindung im Bezirk zurückgegangen.

Die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) hat im Auftrag der Hamburger Finanzbehörde ein Gutachten über die innerstädtische Einkaufslage im Bezirk Bergedorf erstellt. Laut dieses Gutachtens ist eine gleichzeitige Entwicklung von zwei Einkaufszentren für die Geschäfte im Sachsentor in wirtschaftlicher Hinsicht schädlich. Unbedingt ist die Angebotsseite zu verbessern, um den Umsatz im Bergedorfer Stadtkern zu erhöhen. Dies gilt insbesondere für den Textilbereich.

Die zehnjährige Verzögerung der Neugestaltung des innerstädtischen Bereiches (ZOB, Fachmarktzentrum und CCB-Erweiterung) hat die Entwicklung des Bezirks gebremst. Diese Verzögerung ist durch die Einwände der Bevölkerung gegen die damalige Planung zu erklären (Bürgerentscheid Mai 2000).

Im Sachsentor wurde erstmalig in der Bundesrepublik Deutschland ein Business Improvement District (BID) eingerichtet. Dieser Zusammenschluss von Geschäftsinhabern, Eigentümern und Mietern hat zum Ziel, die Fußgängerzone Sachsentor attraktiver zu gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit der Bergedorfer Innenstadt zu stärken.

Ein großes Hindernis für die Stadtgestaltung Bergedorfs sind die stark befahrene Bundesstraße 5 und die Bahnstrecke Hamburg-Berlin, welche ein Zusammenwachsen der Bergedorfer Stadtteile behindern.

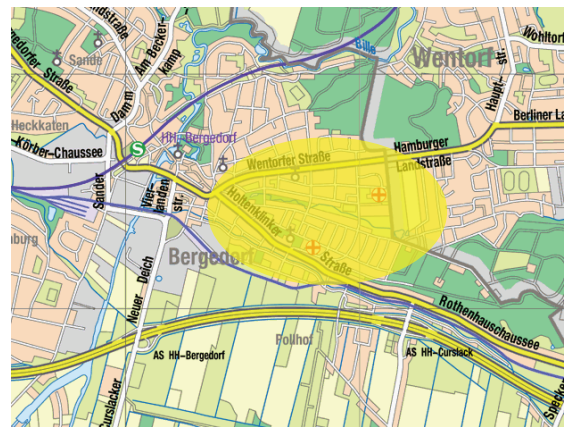
# Stadtentwicklung, Landschaftsplanung und Umwelt

## Stadtentwicklung, Landschaftsplanung und Umwelt

Die Identitätsentwicklung Bergedorfs als Teil Hamburgs soll in den Bereichen Stadtentwicklung, Landschaftsplanung und Verkehr vorangetrieben werden. Dabei soll dem Umweltschutz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dies betrifft vor allem Aspekte des Klimaschutzes, ebenso sind aber auch die Problematik der zunehmenden Versiegelung von Flächen und deren Bedeutung für die Bodenwasserbilanz von hoher Relevanz. Der Umweltgedanke hat im Bezirk Bergedorf nicht nur aufgrund der ländlichen Struktur der Vier- und Marschlande eine hohe Priorität. Auch in Stadtteilen wie Bergedorf, Lohbrügge und Teilen Allermöhes (Neuallermöhe) sollen Umweltaspekte Berücksichtigung finden. Aufgrund der natürlichen Gegebenheiten nimmt Bergedorf hier eine Sonderposition innerhalb Hamburgs ein.

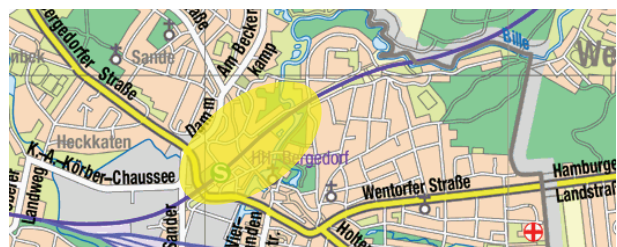
## Östliches Zentrum Bergedorf

Der östliche Innenstadtbereich (Bergedorfer Markt bis Mohnhof) soll wiederbelebt werden. Dies soll vornehmlich durch innerstädtisches und damit zentrumsnahes Wohnen (Brookdeich/Hinterm Graben bis ehemaliger Güterbahnhof) gefördert werden. Die Parksituation soll durch die Schaffung von Quartiersgaragen verbessert werden. Durch die Maßnahmen für das Sanierungsgebiet „Bergedorf Süd“ sind die entstehenden Synergien zu nutzen und zu fördern. Ein besonderes Augenmerk sollte auf die Revitalisierung der Standorte Iduna, Penndorf und Glunz gerichtet werden. Der „Platz“ Mohnhof ist aufzuwerten. Dies umfasst insbesondere die Fußgängersituation.



## Westliches Zentrum Bergedorf

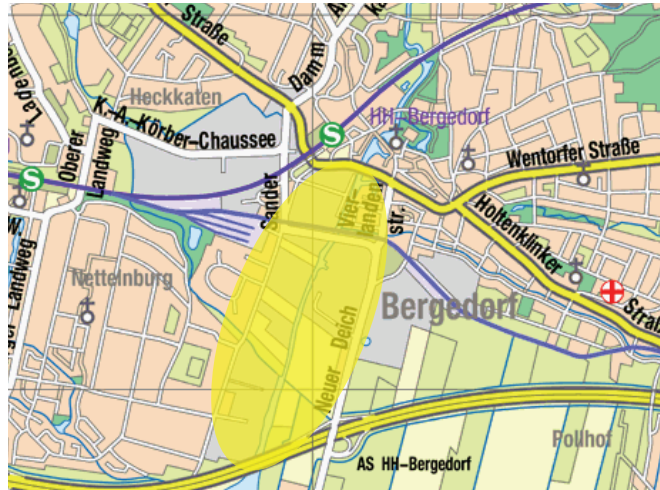
Um die Verbindung zwischen Bergedorf und Lohbrügge attraktiver zu gestalten, ist eine Aufwertung des Bereiches unter der Eisenbahnbrücke unbedingt notwendig. Dies soll unter anderem mit breiten Fußwegen und ei-



nem neuen Beleuchtungskonzept erreicht werden. Der geplante BID in der Alten Holstenstraße ist ein wichtiger Schritt zur Belebung der Fußgängerzone und findet daher unsere volle Unterstützung.

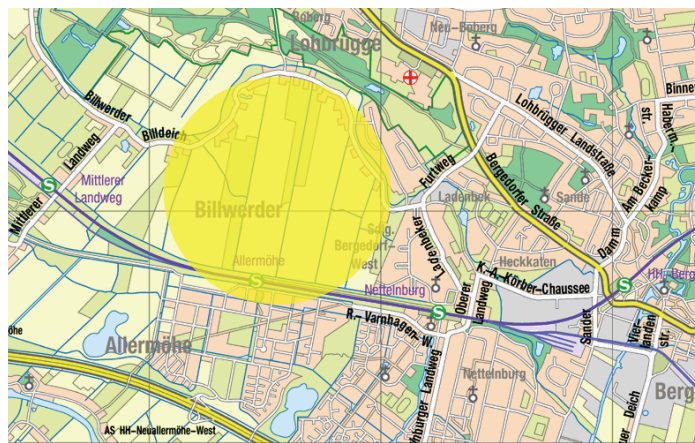
## Südliches Zentrum Bergedorf (Schleusenegraben)

Die Entwicklung des Schleusenegrabens eröffnet Bergedorf die Möglichkeit, das Zentrum um einen höchst attraktiven Bereich in südlicher Richtung zu erweitern. Wohnen und Arbeiten am Wasser sollen diesen Bereich prägen. Die Erlebarkeit des Schleusenegrabens hat dabei eine hohe Priorität. Der Schleusenegraben soll in diesem Zusammenhang eine neue Lebensader des Bergedorfer Zentrums werden.



## Oberbillwerder

Beim Entwicklungsgebiet „Oberbillwerder“ handelt es sich um einen ländlich geprägten Raum. Eine kurz- oder mittelfristige Entwicklung des Quartiers ist nicht umzusetzen. Auch langfristig soll keine vorwiegend städtisch verdichtende Entwicklung vorangetrieben werden; Gewerbeansiedlungen sind grundsätzlich auszuschließen.



## Vier- und Marschlande

Wir glauben an die Zukunft der Vier- und Marschlande als Region zur Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten. Landwirtschaft, Gartenbau und die Natur bleiben die Hauptcharakteristika der Kulturlandschaft Vier- und Marschlande. Aufgrund der anhaltenden Klima- und Energiediskussion werden Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropolregion Hamburg deutlich an Bedeutung gewinnen („Aus der Region für die Region“). Diesbezüglich sind insbesondere die Möglichkeiten aus den Synergien der Landwirtschaft bzw. des Gartenbaus und der Energiegewinnung aus Biomassen

(NaWaRo-Anlagen) zu nennen. Gleichzeitig müssen die Vier- und Marschlande ihrer Naherholungsfunktion als „Grüne Lunge“ Hamburgs und als Standort seltener Tiere und Pflanzen verstärkt gerecht werden. Diesen Spagat gilt es zu meistern.

Die Autobahn A25 wird als Grenze zwischen Stadt und Land festgeschrieben. Südlich der A25 soll es keinen Raum für großmaßstäblichen städtischen Wohnungsbau oder Gewerbeeinheiten geben. Dieser Raum steht ausschließlich Landwirtschaft, Gartenbau, kleinteiligem Wohnen, klein- und mittelständischen Gewerbebetrieben, der Natur und in zunehmendem Maße der Naherholung zur Verfügung.

Die Ortskerne Ochsenwerder, Altengamme und Moorfleet werden durch Schaffung zusätzlicher Baumöglichkeiten weiterentwickelt und bilden als „Wohnen im Dorf“ einen Teil der Wachsenden Stadt. Unbedingt ist in den Vier- und Marschlanden allerdings der Erhalt der historischen Dorfstrukturen (gewachsene Dorfkerne bzw. Straßendörfer) zu beachten.

Der Ankauf landwirtschaftlich hochwertiger Flächen durch die Freie und Hansestadt Hamburg zu Ausgleichszwecken wird gestoppt, um der Urproduktion nicht weitere wichtige und hochwertige Böden zu entziehen. Dennoch stehen die Vier- und Marschlande grundsätzlich als Standort für die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung.

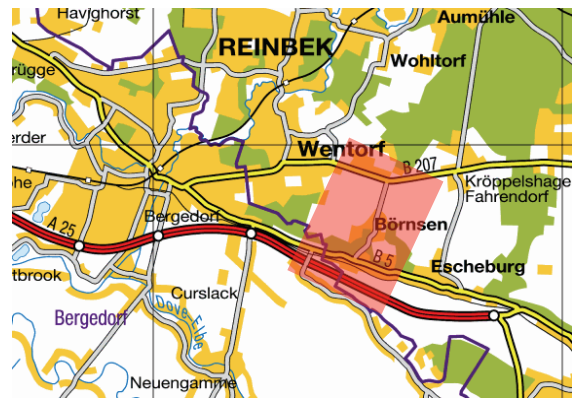
Neben der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden sind die Landschaftspläne der Dove- und der Gose-Elbe weiter zu entwickeln und der Aufbau eines „Naturerlebnisraums Zollenspieker – Krauel“ im Dreieck Zollenspieker – Riepenburger Mühle – Eggerscher Hof zu unterstützen und zu fördern.

# Verkehr

Die verkehrliche Situation Bergedorfs hat sich in den letzten Jahren deutlich verschärft. Die neuen Herausforderungen durch die Entwicklung Bergedorfs und des angrenzenden Umlandes können nur mit einer östlichen Umgehung gemeistert werden. Der Zielverkehr muss nach Bergedorf führen, der Durchgangsverkehr muss um Bergedorf abgeleitet werden.

## Entlastung des Bergedorfer Zentrums

Bergedorf braucht eine Ostumgehung. Für die Ableitung der Durchgangsverkehre mit Quellverkehren aus Wentorf, Reinbek, Börnsen etc. soll eine Verbindung zwischen der B 207 und der A 25 geschaffen werden. Ziel ist die Entlastung des Bergedorfer Zentrums. Hierfür soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Diese sollte den Trassensuchraum, die ökologische Verträglichkeit und die Grundstücksverhältnisse berücksichtigen.



Bergedorf braucht zudem eine Südumgehung vom Curslackener Neuer Deich durch das neue Gewerbegebiet „Südlich Brookdeich“ zur Holtenklinker Straße, um den Durchgangsverkehr in der Innenstadt zu reduzieren.

Außerdem muss die Nord-Südverbindung ausgebaut werden. Dafür ist zu prüfen, ob der komplette Sander Damm bis zum Frascatiplatz vierspurig ausgebaut und für Abbiegespuren zu den Neuansiedlungen aufgeweitet werden kann. Südlich der Bundesstraße 5 sollen zusätzliche Parkmöglichkeiten geschaffen werden (z.B. Frascatiplatz und Umgebung).



## Verkehrslenkung

Bergedorf braucht eine intelligente Verkehrssteuerung. Dafür muss nach Fertigstellung des ZOB eine rechnergesteuerte Telematik für Lichtzeichenanlagen, insbesondere für die Kreuzungen B5 / Sander Damm / Kurt-A.-Körper-Chaussee eingeführt werden. Das elektronische Parkleitsystem, welches im Herbst 2008 in Betrieb genommen wird, muss auch später entstehenden Parkraum mit einbeziehen und somit bei Bedarf fortentwickelt werden.

Wir setzen bei der Umgestaltung und dem Neubau von Straßen auf die positive Wirkung von Kreisverkehren. Sie erhöhen die Verkehrssicherheit, fördern den Verkehrsfluss und schonen unsere Umwelt.

## **Radwegenetz und Radserviceangebote**

Das Radwegenetz ist im gesamten Bezirk Bergedorf auszubauen und zu verbessern. Dies umfasst auch die Vier- und Marschlande. Außerdem sollen die Angebote für Radfahrer im Zentrum Bergedorfs verbessert werden. Neben weiteren Abstellmöglichkeiten an den Bahnhöfen und im Umfeld von Einkaufsstraßen umfasst dies auch die Errichtung von Leihstationen für Fahrräder und Servicestationen für z.B. Fahrradreparaturen. Gerade in Anbetracht der Klimadiskussion ist das Fahrrad als umweltschonendes Verkehrsmittel besonders zu fördern.

## **Schiienenanbindung**

Bergedorf ist eine Großstadt mit ca. 120.000 Einwohnern. Daher sollten IC und ICE regelmäßig am Bergedorfer Bahnhof halten. Außerdem soll Lohbrügge-Nord an die bestehende U3 aus Mümmelmannsberg angeschlossen werden. Der Dorfanger Boberg soll eine eigene Haltestelle erhalten.

# Kultur, Stadtmarketing und Tourismus

## Kultur

Die kulturelle Situation Bergedorfs hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Kultur ist lebendig, kreativ und beinhaltet ein erhebliches Potential im Hinblick auf neue Ideen und zukunftsweisende Projekte. So hat sich gerade im Jahr 2007 gezeigt, dass Weichen für die Zukunft gestellt werden können:

- das Schloss und das Rieckhaus wurden in die hamburgische Museenlandschaft eingebunden
- der Schlossinnenhof wurde überdacht, das Schlosscafé ist eröffnet
- die Finanzierung der Jugendtheatertage und des Jugendmusikwettbewerbs wurde gesichert.

Für die Zukunft werden mehr Kulturevents erwartet, wie z. B. eine regelmäßige Kulturmeile über die gesamte Alte Holstenstraße.

Ebenso muss das Billtalstadion kulturell intensiver genutzt sowie die Hasse-Aula als Ort für kulturelle Aktivitäten stärker in das Bewusstsein gerückt werden. Ein Bergedorfer Theater gehört ebenso zum kulturellen Leben wie Laien- und Bürgerbühnen, denen Auftrittsmöglichkeiten geschaffen werden müssen. Wünschenswert ist ein Kultur- und Veranstaltungszentrum in den Stuhlrohrhallen, in dem auch größere kulturelle Veranstaltungen von regionaler und überregionaler Bedeutung Platz finden.

Es ist unser Ziel, einen Bergedorfer Kulturpreis auszuloben, der jährlich vergeben werden soll, um Engagement im kulturellen Bereich hervorzuheben.

Mit der Sternwarte verfügt Bergedorf über ein wissenschafts- und kulturhistorisches Ensemble von internationalem Rang. Die Sicherung und Weiterentwicklung dieses einmaligen Kulturdenkmals ist eine Aufgabe von besonderer Bedeutung. Die Bemühungen, die Bergedorfer Sternwarte in die Welterbe-Liste der UNESCO aufzunehmen, müssen auf allen Ebenen Unterstützung finden.

## Stadtmarketing und Tourismus

Mit der Aktivierung des Hasseturms für Stadtmarketing und Tourismusförderung ist im Zentrum Bergedorfs ein Ort entstanden, der geeignet ist, eine touristische Anlaufstelle zu bilden für Stadtrundgänge und Führungen, die Verbreitung von Informationsmaterial sowie den Bergedorf-Film, dessen Fortsetzung gefördert werden muss. Stadtführer, Hotel- und Restaurantnachweis sowie der

Verkauf von Bergedorfer Souvenirs sind Bestandteil eines Stadtmarketings.

Bergedorf braucht ein starkes und überregional ausgerichtetes Standortmarketing, welches auch die Tourismusförderung ausdrücklich mit einbezieht. Bei der Erarbeitung eines solchen Gesamtkonzeptes sind die örtliche Wirtschaft, die Verwaltung und die Politik zu beteiligen.

Bergedorf ist untrennbar mit den Vier- und Marschlanden verbunden. Somit wird ein professionell gestaltetes Gesamtkonzept für das Stadt- und das Landgebiet entwickelt, das die Stadtteilidentifikation stärkt.

# Bildung

Schule ist nicht nur „Ort des Lernens“, sondern auch „Ort der Bildung“.

Bildung im Sinne der klassischen Bildungstheorie ist vor allem die Entfaltung der menschlichen Anlagen bzw. Potentiale, die sich in der sprachlich vermittelten Wechselwirkung zwischen Individuum und Welt vollzieht. Diese Wechselwirkung sollte möglichst umfassend und ausgewogen sein. Entscheidend ist, dass allen Kindern ungehinderter Zugang zur Bildung ermöglicht wird und soziale sowie ökonomische Hindernisse frühestmöglich abgebaut und kompensiert werden. Die Teilhabe aller an Bildung und Ausbildung ist ein Gebot der Chancengerechtigkeit.

## Lebenslanges Lernen und Weiterbildung

Lebenslanges Lernen ist Förderung und Weiterentwicklung der Fähigkeiten jedes Einzelnen - von den ersten Lebensjahren bis ins hohe Alter.

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt, aber auch diejenigen der Unternehmen im nationalen und internationalen Wettbewerb, hängen von der richtigen Qualifikation ab – Weiterbildung sichert Qualifikation. Die wichtigste Ressource der Bergedorfer Wirtschaft sind gut ausgebildete, innovative und motivierte Menschen.

Betriebe, Gewerkschaften, Arbeitnehmer und auch die Politik sind aufgefordert, die Rahmenbedingungen für eine fundierte Aus- und Weiterbildung sowie ein lebenslanges Lernen zu schaffen.

## Grundschulen

Wir begrüßen die freie Schulwahl der Eltern für ihre Kinder und treten dafür ein, dass die Bergedorfer Schullandschaft ein möglichst vielseitiges Angebot für Kinder und Eltern bietet.

Nach dem Motto „kurze Beine, kurze Wege“ treten wir vor allem für ein flächendeckendes Angebot von Grundschulen ein. Insbesondere sollte darauf in den weniger besiedelten Teilen der Vier- und Marschlande geachtet werden.

## **Ganztagschulen**

Wir treten ausdrücklich für die Erweiterung des Angebotes an Ganztagschulen im Bezirk Bergedorf ein. Jeder Bergedorfer Stadtteil sollte mindestens eine Ganztagschule erhalten. Denkbar sind Kooperationen zwischen Schulen und Kindertagesstätten.

## **Zweigliedriges Schulsystem**

Die Einführung eines zweigliedrigen Schulsystems bestehend aus Gymnasium und Stadtteilschule stellt eine gute Alternative zum bisherigen dreigliedrigen Schulsystem dar, das nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht zukunftsfähig ist.

## **Gymnasium**

Das Gymnasium hat sich in der Vergangenheit bewährt, wurde bisher von Kindern und Eltern am stärksten frequentiert und muss im zweigliedrigen Schulsystem erhalten bleiben.

## **Stadtteilschule**

Die Stadtteilschule bildet neben dem Gymnasium die zweite Säule des Schulsystems. Schüler können in der Stadtteilschule einen Haupt- und Realschulabschluss sowie das Abitur erwerben. Wir fordern, dass jeder Bergedorfer Stadtteil bestmöglich mit beiden Schulformen versorgt wird. Es sollte dabei zu keiner Aufgabe von bisherigen Standorten weiterführender Schulen kommen.

## **Bergedorf – Standort für Wissenschaft und Forschung**

Bergedorf beherbergt mit der Fakultät „Life Sciences“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) eine Lehr- und Forschungseinrichtung, die in den Zukunftsbereichen Biotechnologie, Umweltschutz, gesunde Ernährung, Gesundheit, Medizintechnik, Verfahrenstechnik, Gefahrenabwehr und Rettungswesen tätig ist. Darüber hinaus befinden sie mit der Sternwarte und der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft weitere wichtige wissenschaftliche Einrichtungen im Bezirk Bergedorf.

## **Hochschule für Angewandte Wissenschaften**

Die HAW in Bergedorf kann zur Keimzelle eines „Life Science Standort Bergedorf“ werden und Bergedorf beim Wandel zum Wissenschaftsstandort helfen. Hierzu sind jedoch wichtige strukturelle Maßnahmen notwendig: Zunächst muss ein Angebot an günstigen Büro- und Laborräumen im Umfeld der HAW geschaffen werden, um Ausgründungen zu erleichtern. Des Weiteren sollte die Ansiedlung von Unternehmen aus dem „Life Science“-Bereich im Raum Bergedorf gefördert werden.

## **Life Science Standort Bergedorf**

Im Vergleich zu den anderen Hamburger Bezirken (TUHH in Harburg, DESY in Altona, Universität Hamburg in Eimsbüttel, HafenCity Universität in Mitte etc.) wurde Bergedorf bei der Ausstattung mit eigenständigen wissenschaftlichen Einrichtungen benachteiligt. Deshalb fordern wir die Ausgliederung der Fakultät „Life Science“ aus der HAW und die Gründung eines eigenständigen „Life Science Labs“ mit Sitz in Bergedorf.

# Soziales und Gesundheit

## Gesundheit

Die kommunale Gesundheitspolitik ist wesentlich auf den Konsens der Akteure und die Unterstützung durch Politik und Öffentlichkeit angewiesen. Durch die Etablierung einer kommunalen Gesundheits- und Pflegekonferenz im Bezirk Bergedorf kann es gelingen, die gemeinsamen und differenten Vorstellungen der Partner, die gesundheitspolitischen Prioritäten und die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im kommunalen Rahmen zu berücksichtigen und in einen kommunalpolitischen Prozess zu integrieren sowie gleichzeitig in die Arbeitsplanung und bei der Entwicklung kommunaler Gesundheitsziele einzubeziehen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen auch für Menschen mit Migrationshintergrund geöffnet werden. Die Aktivitäten zur Sicherung und Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit und Ernährung an der HAW Bergedorf müssen unterstützt und gefördert sowie im Bezirk genutzt werden. Die Gesundheitskonferenz soll in ihrem Aufbau unter anderem durch Experten, ausgewählten Anbietern von Gesundheitsleistungen sowie Bürgern mit Migrationshintergrund repräsentiert werden.

Die Arbeitsgruppen der Gesundheitskonferenz werden sich mit beispielhaften Aspekten wie den Hamburgischen Gesundheitszielen, den Rahmenbedingungen zur Förderung der Gesundheit, der Verbesserung einer primären Gesundheitsvorsorge, der Kindergesundheit in Hamburg sowie der Pflegequalität in Heimen und in der ambulanten Pflege befassen.

Wir befürworten eine regelmäßige sowie unangemeldete Überprüfung des Pflegestandards in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, um Probleme und Missstände bereits im Vorfeld zu verhindern.

# Senioren, Familie und Jugend

## Engagement älterer Menschen

Bereits heute leisten im Bezirk Seniorinnen und Senioren viel im sozialen Bereich. Sie entwickeln und realisieren Angebote, die das Leben in Bergedorf bereichern und attraktiver machen. Diesem Engagement kommt umso größere Bedeutung zu, als der Anteil beruflich qualifizierter älterer Menschen zunimmt, die gesundheitlich vollends „auf der Höhe“ sind, zunimmt.

Vor diesem Hintergrund setzen wir uns dafür ein, dass engagierte ältere Menschen Möglichkeiten finden, sich sinnvoll für das Gemeinwohl zu betätigen sowie soziale Kontakte aufrecht zu erhalten und neu zu schaffen. Im Bezirk müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit sich bürgerschaftliches Engagement gerade älterer Menschen entfalten kann.

## Neue Wohnformen für Senioren

Die demographische Entwicklung weist einen erhöhten Bedarf altersgerechter Wohnformen auf. Derzeit entstehen in Bergedorf betreute Wohnanlagen und Heimplätze. Jedoch ist durch die Entwicklung von ALG 2 im Bereich der Langzeitarbeitslosen zu erwarten, dass eine künftige Senioren-generation nicht mehr in der Lage sein wird, für den Lebensabend Wohnbedarf aus Eigenmitteln zu finanzieren bzw. durch ein erhöhtes Mietaufkommen wunschgerechten Wohnraum anmieten zu können. Die bestehenden Wohnanlagen sind zwar gut im Sinne klassischer Einrichtungen, helfen jedoch nicht, diese Senioren gesellschaftlich zu integrieren.

Wir setzen uns dafür ein, dass mit Baurägern in und um Bergedorf Verhandlungen über alternative Wohnformen aufgenommen werden, z. B. im Stil der Familienhäuser / Mehrgenerationenhäuser, in denen Wohnen für Jung und Alt in einer Einrichtung gleichermaßen gefördert wird. Die zu erstellenden Wohnformen sollen vom Charakter her allen Bürgern zugute kommen, auch den Einkommensschwächeren, die aufgrund fehlender Rücklagen nicht in der Lage sind, Mieten im höheren Preissegment aufzubringen.

Für ältere Mitbürger mit Migrationshintergrund sind kulturelle Herkunft und Wurzeln zu berücksichtigen, um in der Planung und Ausführung neuer Einrichtungen diesem Personenkreis gerecht zu werden.

## **Familien**

### **Eingangsuntersuchung 4 ½-jähriger Kinder**

Die bisher durchgeführten Untersuchungen aller 4 ½-jährigen Kinder waren erfolgreich, jedoch erfolgte keine nachhaltige Überprüfung, ob die empfohlenen Maßnahmen auch tatsächlich durchgeführt wurden.

Wir setzen uns dafür ein, dass weiterhin diese Eingangsuntersuchungen durchgeführt werden, jedoch mit einem Controlling-System, das die empfohlenen und weiterführenden Maßnahmen erfasst, damit alle Erziehungsberechtigten, auch solche mit Migrationshintergrund, zur Erfüllung dieser Maßnahmen angehalten werden.

### **Hebammenprojekt**

Das in allen Hamburger Bezirken eingeführte Familienhebammenprojekt wird nach einer bestimmten Zeitphase kontrolliert. Sollte dieses Projekt eine positive und für die beteiligten Eltern und Kinder sinnhafte Resonanz aufzeigen, setzen wir uns dafür ein, dass weitere Hebammenprojekte eingerichtet werden. Migranten insbesondere aus dem muslimischen Kulturkreis sollten unter Beteiligung entsprechender Organisationen in das Projekt einbezogen werden.

### **Familienbildungszentren**

Immer deutlicher kristallisiert sich in den Randbereichen der Gesellschaft heraus, dass gerade junge Menschen vielfach mit der Erziehung ihrer Kinder deutlich überfordert sind. Die Not der Kinder, die unter einer solchen Erziehungsunfähigkeit leiden, ist bekannt. Den Familienbildungszentren kommt als Ergänzung zu den Allgemeinen Sozialen Diensten (ASD) die Aufgabe zu, diesen Menschen bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützend zur Seite zu stehen.

Wir setzen uns dafür ein, Familienbildungszentren gezielt in sogenannten „sozialen Brennpunkten“ einzurichten und die Funktion dieser Zentren im Hinblick auf das Programm „Hamburg schützt seine Kinder“ und der Zusammenarbeit mit den ASD auszuweiten.

### **Verbindung von Kita und Grundschule**

Es ist zu beobachten, dass Kitas und Grundschulen - insbesondere im Vorschulbereich - vielfach intensiv zusammenarbeiten. Dieses ist derzeit noch eine freiwillige Initiative von Kitas und Grundschulen. Durch eine geregelte Zusammenarbeit von bestimmten Grundschulen und Kitas können Elementar- und Bildungshäuser stadtteilbezogen einen vorschulischen Gewinn für die Bewältigung

sprachlicher und sozialer Defizite ausmachen.

Wir setzen uns dafür ein, dass mindestens eines der projektierten Elementar- und Bildungshäuser in Bergedorf eingerichtet wird.

## Jugend

Die offene Kinder- und Jugendhilfe nimmt in Bergedorf einen großen Raum ein. Eine Trägervielfalt aus gemeinnützigen Anbietern wie Kirchengemeinden, Sportvereinen und Wohlfahrtsverbänden wird ergänzt durch Freie Träger der Jugendhilfe. Ziel unserer Politik war und ist der Erhalt einer solchen Trägervielfalt und die Sicherung von Kinder- und Jugendfreizeitangeboten, wo sie notwendig sind. Neben den öffentlich geförderten Jugendeinrichtungen gibt es eine Reihe von Trägern, die auf eine öffentliche Förderung verzichten und „im Stillen“ eine großartige Jugendarbeit leisten.

Gemeinsam mit den Fachbehörden ist es der CDU gelungen, eine Lücke im Versorgungsnetz der Kinder- und Jugendarbeit zu schließen: Das Haus „Clippo“ am Bornbrook in Lohbrügge am Bornbrook hat 2007 seine Türen für Kinder und Jugendliche geöffnet. Der Träger „In Via“ ist schon seit längerem mit der Aufgabenstellung der zusammenführenden Jugendarbeit betraut und kann den Jugendlichen nunmehr ein eigens betriebenes Haus anbieten.

Ziel der CDU ist, die (ungekürzten!!) Mittel der offenen Kinder- und Jugendhilfe weiterhin bedarfsgerecht an die Einrichtungen und Orte zu vergeben, die sie benötigen. Das kann im Zweifelsfall auch heißen, dass Standorte bestehender Einrichtungen einer Überprüfung bedürfen, wenn sich die demographische Entwicklung eines Stadtteils zu Ungunsten einer Jugendeinrichtung entwickelt. Ewige Pfründe wird es mit der CDU nicht geben!

Ein Schwerpunkt wird in den kommenden Jahren der Bereich Neuallermöhe sein, der den derzeit höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen in Hamburg aufweist. In einem solchen Stadtteil wird die Integrationsarbeit durch Sprachförderkurse, Schularbeitenhilfe und andere geeignete Maßnahmen bereits im Kindesalter unterstützt.

Die offene Kinder- und Jugendhilfe muss sich einmischen: zum Beispiel durch Mahlzeitenangebote bei Überforderung der Eltern und konkrete Hilfe bei schulischer Überforderung der Kinder. Kinder- und Jugendeinrichtungen müssen den Jugendlichen dort abholen, wo er steht, auch und gerade durch „aufsuchende Straßensozialarbeit“.

Eine weitere Aufgabe ist die Vernetzung von frühen Fördereinrichtungen. Vor allem Kindertagesstätten leisten hier eine hervorragende Arbeit, so dass ein Zusammengehen von Kindertageseinrichtungen mit Vorschulangeboten und das Vorschulangebot zu „Bildungsorten“ der richtige Weg ist, Chancengerechtigkeit herzustellen.

# Integration

## Interkulturelle Kommunikation

Das Miteinander verschiedener Kulturen ist eine Chance für Bergedorf im Wettbewerb mit anderen (Wirtschafts-) Standorten.

Wir setzen uns dafür ein, dass die interkulturelle Kommunikation und Integration durch eine verbesserte finanzielle und organisatorische Förderung vorangetrieben wird und die Träger der verschiedenen Kulturen dazu ermuntert werden, sich in das städtische Kulturleben stärker einzubringen.

Der Austausch einheimischer und ausländischer KünstlerInnen soll gefördert und ausländische Kulturtage sollen in diesem Sinne genutzt werden.

## MigrantInnen – AusländerInnen / AussiedlerInnen / Flüchtlinge

Im Bezirk Bergedorf leben rund 120.000 Menschen, davon sind ungefähr 11.200 Menschen aus dem Ausland. Hiervon kommen nur ca. 3.000 Personen aus Ländern der Europäischen Union. Die größten ausländischen Gruppen kommen aus der Türkei, Polen, Afghanistan, der Russischen Föderation, Serbien, Montenegro, Griechenland, Kasachstan und aus dem Iran.

Die globale Verantwortung des Gemeinwesens in Bergedorf findet ihren Ausdruck in der Offenheit gegenüber den hier lebenden ausländischen Menschen und Kulturen. Der Abbau von Berührungängsten, auch zwischen den verschiedenen religiösen Gruppen, spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen ausländischer Herkunft ermutigt und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden, sich einerseits voll und ganz auf unsere Gesellschaft und ihre Angebote einzulassen, andererseits aber auch ihre Herkunft und Kultur nicht zu vergessen und damit das Leben der Einheimischen „bunter“ zu machen. Dabei setzen wir das Erlernen der deutschen Sprache und die Anerkennung unserer Werte und Gesetze verpflichtend voraus. Dieses wollen wir auch weiterhin durch Sprach- und Integrationskurse fördern.

Die einheimische Bevölkerung bleibt weiterhin aufgefordert, den Integrationsprozess aktiv mitzugestalten und durch Toleranz und Unterstützung zu einem guten Zusammenleben beizutragen.

# Sicherheit und Ordnung

Das Thema Innere Sicherheit hat auch zukünftig für die Bergedorfer CDU höchste Priorität. Wir haben gezeigt, dass die Innere Sicherheit bei der CDU in den besten Händen ist und zu unseren Kernkompetenzen zählt.

Mit der CDU ist unsere lebenswerte Stadt sicherer geworden. Mittlerweile sind wir zur „Verbrechensbekämpfungshauptstadt“ geworden. Hamburg hat bereits 2002 – ein Jahr nach der Ablösung des rot-grünen Senats – den Platz als „Verbrecherhauptstadt“ abgegeben. Auch im Jahr 2006 ist die Anzahl der Straftaten in Hamburg und Bergedorf wieder rückläufig und die Aufklärungsquote gestiegen: Hamburg hat die niedrigste Kriminalitätsrate seit 22 Jahren!

Innere Sicherheit bedeutet aber nicht nur Polizei. Feuerwehr, THW und Hilfsorganisationen des Bevölkerungsschutzes zählen hierzu ebenso wie Staatsanwaltschaften, Ordnungsämter und der Verfassungsschutz.

Die CDU hat seit ihrer Regierungsübernahme in Hamburg dafür gesorgt, dass es im Bereich der Inneren Sicherheit sowohl zu verbesserten rechtlichen Rahmenbedingungen sowie zu einer Verbesserung der personellen und materiellen Ausstattung gekommen ist.

## Unsere Ziele:

### Polizei

- Fortführung der erfolgreichen Kriminalitätsbekämpfung, damit Bergedorf weiterhin Hamburgs sicherster Bezirk bleibt
- Erhalt der Polizeiaußenstelle in Neuallermöhe und der Polizeiposten in den Vier- und Marschlanden
- Keine Kürzungen im Personalbestand am Polizeikommissariat (PK) 43
- Erhalt der Kradstaffel am PK 43
- Videoüberwachung an Kriminalitätsschwerpunkten – prioritär am Bahnhof Bergedorf – bei weiterhin verstärkter Polizeipräsenz auf den Straßen zur Erhöhung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger
- Erweiterung und Intensivierung von präventiven und repressiven Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendgewalt und Jugendkriminalität
- Konsequente Nutzung der DNA-Analyse, dem „Fingerabdruck des 21. Jahrhunderts“, zur Verbrechensaufklärung und zum Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Straftätern
- Ausstattung der Polizei mit digitaler Funktechnik

## **Feuerwehr**

- Verbesserung der räumlichen Ausstattung der Feuer- und Rettungswache (FuRW) Bergedorf
- FuRW soll sogenannte „Vollzugwache“ bleiben
- Im Bedarfsfall Möglichkeit einer Einrichtung von Außenstellen der FuRW Bergedorf
- Ausstattung der Feuerwehr mit digitaler Funktechnik
- Erhalt der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren (FF)
- Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeiten im Bereich der FF
- Förderung der bedarfsgerechten technischen Ausstattung der FF
- Flexible und praxisnahe Fuhrparkausstattung der FF unter Beteiligung der Wehren und unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten
- Zeitliche Komprimierung der Ausbildung der Mitglieder der FF bei Beibehaltung des hohen Standards

## **Bezirkliche Ordnungsämter**

- Personeller Ausbau des Bezirklichen Ordnungsdienstes (BOD)
- Verbesserung der technischen Ausstattung des BOD
- Weiterhin Möglichkeit eines flexiblen Einsatzes des BOD in bestimmten Schwerpunktbereichen
- Fortsetzung des intensiven Kontaktes, Austausches und der Zusammenarbeit des BOD mit dem PK 43 im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten
- Fortsetzung der konsequenten Überwachung und Kontrollen zur Einhaltung des Jugendschutzgesetzes
- Anpassung der personellen Ausstattung der bezirklichen Ordnungsämter an die oftmals durch EU- oder Bundesrecht bedingten Aufgabenerweiterungen

## **THW und Hilfsorganisationen**

- Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit im Bereich des THW und der Hilfsorganisationen
- Weiterhin intensive Einbindung in den Bevölkerungs- und Katastrophenschutz in Hamburg als wichtiger Baustein der Hamburger Sicherheitsarchitektur, insbesondere bei der Deichverteidigung

# Sport- und Ehrenamt

Im Bereich Sport hat Hamburg einiges zu bieten. So werden Trainingshallen für Eishockey und Handball im Volkspark gebaut, der Masterplan Volkspark bietet eine sportbetonte Nutzung von Hamburgs größtem Freizeitpark, der Olympiastützpunkt wird weiter ausgebaut, eine Trab- und Galopprennbahn soll zukünftig auf einem gemeinsamen Areal entstehen.

Auch Bergedorf kommt immer besser in Fahrt. Trotzdem muss Bergedorf bei den vielen Projekten, die Hamburg derzeit in Arbeit hat, aufpassen, nicht ins Hintertreffen zu geraten. Bergedorf wird sich selbstbewusst einmischen und seine Vorteile im Hinblick auf eine eigene Profilbildung klar benennen.

Um Bergedorf für viele Menschen attraktiv zu gestalten, bedarf es eines vielfältigen Sport- und Freizeitangebots. Dieses Angebot muss alle Bevölkerungsgruppen erreichen. Das gilt für den Breiten- und Spitzensport, für den Behindertensport, den Sport für Kinder und Jugendliche sowie für Ältere, aber ebenso für Musik und Theater, Sportgroßveranstaltungen und Events. Nur bei einem Mix aus Arbeit, Wohnen und Freizeit, werden wir in Bergedorf eine Zukunft haben, die echte Lebensqualität für alle garantiert.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt sich die Bergedorfer CDU unter anderem für die folgenden langfristigen Planungen ein:

- Stadion Sander Tannen: Platzumbau im Hinblick auf einen Spielbetrieb in der Fußball-oberliga
- Sportplatz 2000: Umkleidehaus, Grandplatz
- Sport-(groß)veranstaltungen nationaler und internationaler Bedeutung anstreben
- Hausboote im Serrahn als Gastronomiebetrieb und Raststätte für Wasserwanderer
- Kompetenzzentrum für den Rollsport in Neuallermöhe
- Umsetzung einer intelligenten Nutzungsauslastung der Sporthallen
- Service-Agentur für Vereine und Verwaltung eines Gerätepools
- Sport für Ältere: Einrichtung seniorenspezifischer Sportangebote, Nutzung von sportuntypischen Veranstaltungsräumen (wohnnah), Einrichtung von seniorengerechten Sporteinrichtungen
- Aktive Ausnutzung des Billtalstadions
- Temporäre Kunsteisbahn für eine öffentliche Nutzung
- Wassersportzentrum Dove Elbe: Aqise von Großveranstaltungen

Das Billtalstadion, zweitgrößtes Stadion in Hamburg, spielt eine zentrale Rolle bei der Gestaltung Bergedorfs als Ausrichter für sportliche und kulturelle Großveranstaltungen sowie als Sportanlage für die Vereinsnutzung. Wenn die zur Zeit laufenden Prüfungen zur Umgestaltung des Stadions keine Möglichkeiten zur Ausrichtung von Großveranstaltungen zulassen, müssen wir in Bergedorf einen anderen, möglichst zentralen Veranstaltungsort schaffen.

Dass Bergedorf Großveranstaltungen professionell durchführen kann, haben die Events rund um die Fußball-WM 2006 gezeigt. Die CDU Bergedorf wird sich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass das Kompetenzzentrum für den Rollsport umgesetzt wird, das Regattazentrum in Allermöhe zu einem bedeutenden Wettkampfplatz und der Bergedorfer Hafen mit Serrahn und Schleusengraben eine bedeutende Anlaufstelle für Sportboote und Wasserwanderer wird.

Die erste Sportplatzübernahme in Hamburg durch einen Bergedorfer Verein zeigt die Bereitschaft zur Übernahme von Eigenverantwortung und die gute Zusammenarbeit von Politik und Sportvereinen. Dieser Weg muss weiter beschritten werden.

Die CDU Bergedorf setzt sich für die Stärkung des Ehrenamtes ein. Ehrenamtliche Arbeit ist für eine funktionierende Bürgergesellschaft von unschätzbarem Wert.

# Wirtschaft, Arbeit und Mittelstand

## **Bergedorf stärkt seine Stärken!**

Bergedorf ist ein stetig wachsender Wirtschaftsstandort. Neben dem traditionellen „Big Player“ Körber AG finden sich weitere global agierende Unternehmungen aus der Metallverarbeitung und des Maschinenbaus. Ebenso traditionell beheimatet der flächenmäßig größte Bezirk Bergedorf viele klein- und mittelständische Betriebe aus dem Handwerk sowie dem Garten- und Gemüsebau in den Vier- und Marschlanden.

Bedingt durch die optimale verkehrliche Anbindung an die Bundesautobahnen und das Güterverkehrszentrum in Moorfleet haben sich in der letzten Dekade viele weltweit operierende Unternehmungen der Logistikbranche im Gewerbegebiet Allermöhe etabliert. Bedingt durch eine besonders umsichtige Vorratspolitik kann Bergedorf nach wie vor mit dem größten frei verfügbaren Gewerbeflächenangebot im Wettbewerb mit anderen Städten punkten.

Mit der Bündelung der Kompetenzen im Bereich „Life Science“ ist es den Entscheidungsträgern gelungen, innovative Unternehmungen gezielt in Bergedorf anzusiedeln.

Nachfolgend formuliert die Arbeitsgruppe „Wirtschaft, Arbeit und Mittelstand“ fünf Leitsätze für eine pro-aktivere Wirtschafts- und Raumordnungspolitik für den Bezirk Bergedorf. Die CDU will damit den Auftrag der Politik an die Wirtschaftsförderung und Raumplanung beschreiben, um Bergedorf ökonomisch fit für die Zukunft zu machen.

Die Leitsätze selber sind nicht raumspezifisch formuliert. Sie sollen aber die Grundzüge der räumlichen Entwicklungspotenziale Bergedorfs aufzeigen.

## **Wir wollen Bergedorfs Stärken in der Metropolregion Hamburg stärken!**

Bergedorf profiliert sich als traditionell eigenständiger und unverwechselbarer Bezirk mit städtischem Charakter im Bundesland Freie und Hansestadt Hamburg (FHH). Die „Stadt“ an der Bille erkennt ihre Stärken, baut darauf auf, um ein stetiges und gesundes Wachstum zu erreichen. Ein hoher Anteil mittelständischer Unternehmen, sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich, sorgt dafür, dass die Zahl der Erwerbslosen - im Vergleich zu den anderen sechs Bezirken der FHH – relativ niedrig bleibt. Aber Bergedorf ist auch offen für neue Technologien – wie der Bereich Life-Science eindrucksvoll belegt.

Bergedorf ist mit circa 120.000 Einwohnern zwar der bevölkerungsärmste, gleichwohl aber mit 155

km<sup>2</sup> der flächenmäßig größte Bezirksamtsbereich.

Der innerstädtische Kern mit seinen Einkaufszentren Bergedorf und Lohbrügge ist geprägt von einem hohen Anteil von inhabergeführten Einzelhandelsunternehmungen. Mit den Fakultäten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften verfügen wir über ein gutes Umfeld zu neuen Technologien. Damit verfügt Bergedorf über gute Voraussetzungen, sich selbstbewusst als Zentrum von Life-Science in Hamburg weiter zu entwickeln.

Innovative, weltweit konkurrenzfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU), über Branchen und Regionen breit gestreut, setzen Akzente in unserer Wirtschaftsstruktur. Aufgrund seiner Branchenstruktur, den vielen KMU und der stabilisierenden Wirtschafts- und Strukturpolitik des Senates in den Schlüsselindustrien von Hamburg (Hafen, Luftfahrt, IT und Medien) ist er nicht stark konjunkturanfällig.

Bergedorf ist facettenreich: Die außerordentlich vielfältige Kulturlandschaft in den Vier- und Marschlanden und das Waldgebiet Bergedorfer Gehölz sind unverwechselbares Kapital für Naherholung und sanften Tourismus. Beide haben aber auch – neben den Wasserläufen an Bille und Elbe – eine bedeutende ökologische Funktion. Ein reiches kulturelles und sportlich aktives Leben sowie ein vergleichsweise intaktes Landschaftsbild tragen zum Bild einer Großstadt in der Metropolregion Hamburg mit hoher Lebensqualität bei. Auf diese Stärken soll vermehrt gebaut werden. Sie sind bei strukturellen Entscheidungen zu berücksichtigen und müssen auch der allgemeinen Öffentlichkeit bewusst gemacht werden.

Mit der gebotenen Offenheit für Innovationen und der tatkräftigen Ansiedlung neuer Branchen sind diese Herausforderungen anzupacken.

Deshalb fordern wir auch eine proaktive Wirtschafts- und Raumordnungspolitik für Bergedorf, die im Verbund mit den übrigen Planungen der Metropolregion Hamburg den Weg zu einem zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsraum darstellt. Wir müssen uns mit Nachdruck dort engagieren, wo unsere Stärken vorhanden oder erreichbar, wo überregionale Interessen mit im Spiel sind und wo Betroffene und Beteiligte gewillt sind, Probleme offen und zukunftsorientiert anzugehen. Der Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen ist laufend zu prüfen.

## **Wir wollen qualitatives Wachstum fördern**

Bergedorf muss wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit bei gleichzeitiger Verantwortung für eine gesunde Umwelt fördern. Die Wirtschafts- und Raumordnungspolitik übernimmt eine aktive Rolle beim Ausgleich dieser Anliegen im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums.

Eine nachhaltige Entwicklung - eine Entwicklung, die wirtschaftlich erfolgreich, sozial förderlich und ökologisch verträglich ist - muss das Ziel jedes staatlichen Handelns sein.

In Verantwortung vor der Schöpfung haben wir den Auftrag, im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln und gesetzlich bestimmte Interessen zu schützen. Dafür müssen wir Ziele festlegen und Prioritäten setzen. Wir wollen deshalb die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit den Beteiligten aus der

Wirtschaft und den von verändernden Maßnahmen Betroffenen verstärken.

Konflikte zwischen Entwicklung, Bewahrung und Verzicht sind nicht zu umgehen. Deshalb muss Bergedorf künftig noch stärker seinen Wirtschaftsbeauftragten dazu anhalten, seinen Koordinationsauftrag zwischen allen Verwaltungsbereichen, Unternehmen und Bürgern wahrzunehmen.

### **Wir setzen auf die Innovationskraft in partnerschaftlicher Zusammenarbeit!**

Bergedorf muss sinnvolle Partnerschaften eingehen, um sich stetig qualitativ weiter zu entwickeln. Die CDU fordert deshalb auch eine stärkere Überwindung der räumlichen und organisatorischen Grenzen innerhalb des Partnerverbundes der Metropolregion Hamburg mittels intensiver Kommunikation. Denn Grenzen haben im Zeitalter der wirtschaftlichen und technologischen Vernetzung und angesichts globalisierter Märkte eine immer geringere Bedeutung. Die Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft von Bergedorf sind bereits schon jetzt vernetzt und die Wechselwirkungen mit ihrem Umfeld sind intensiv. Um den Herausforderungen gewachsen zu sein, müssen deshalb nicht nur die organisatorischen und räumlichen Grenzen innerhalb der FHH überwunden werden, sondern auch über die Landesgrenzen hinweg. Innovative Lösungen gelingen oft erst in der Zusammenarbeit verschiedener Akteurinnen und Akteure. Dazu braucht es die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Kommunikation, einen rücksichtsvollen Umgang miteinander sowie Verlässlichkeit auch in der Umsetzung von gemeinsam getroffenen Entscheidungen.

Partnerschaften sind dort sinnvoll, wo im Alleingang keine tragfähigen Lösungen zu erzielen sind, wo unterschiedliche Interessen ausgeglichen, Kosten gespart oder durch gemeinsame Investitionen gezielt Entwicklungsimpulse ausgelöst werden.

### **Wir wollen mit unseren Stärken die Metropole Hamburg stärken!**

Mit dem Leitprojekt „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ hat der Senat ein in die Zukunft und auf die Weiterentwicklung Hamburgs ausgerichtetes Programm beschlossen. Es wählt Schwerpunkte dort aus, wo Stärken liegen und Handlungsspielräume bestehen oder neu geschaffen werden können.

Bergedorf kann mit seinen Stärken im Bereich des ländlichen Raumes (Garten- und Gemüsebau sowie sanfter Tourismus in Form von Naherholung) sowie der vielfältigen Betriebe im Bereich Life-Science punkten.

Zwar sind die Zeiten vorbei, in denen der Staat durch Subventionen großzügig verteilen konnte und auch dort in Infrastrukturen investiert wurde, wo nur wenige profitieren können. Dennoch muss in bestehende flächendeckende Infrastrukturen investiert werden.

Bei Investitionsentscheidungen sind bevorzugt solche zu behandeln, welche die Zentralitätsstruktur

und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Bergedorf stärken, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Vernetzung und Erhaltung von Landschaften fördern. Die Finanzmittel sind so einzusetzen, dass eine möglichst große Wirkung hinsichtlich der Zielerreichung verfolgt werden kann. Der Neubau des Fachmarktzentrums südlich der Bundesstraße 5 und der Umbau des ZOB und der damit einhergehenden Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes sowie einer neuen Verkehrslenkung sind ein positives Beispiel. Eine verbesserte Kommunikation und ein proaktiveres Management der Entscheider in Politik und Verwaltung hätte allerdings diese Vorhaben zehn Jahre früher realisieren können.

Durch die Einrichtung eines „Business Improvement District“ (BID) im Sachsentor hat der Senat Grundlagen dafür gelegt, das Bergedorfs Einkaufsstraße wieder belebt wird.

Die CDU setzt sich dafür ein, dass auch im Lohbrügger Bereich der Alten Holstenstraße Aktivitäten zur Verbesserung für den Einzelhandel durch einen zweiten BID entfaltet werden. Neben einem guten Branchenmix, den nur die Unternehmen durch attraktive Angebote vorhalten können, sind die Bergedorfer Verwaltung und die Polizei angehalten, für Sauberkeit, Sicherheit und optimale Rahmenbedingungen zu sorgen.

## **Wir bauen auf die Qualitäten unserer regionalen Vielfalt!**

Die CDU unterstützt die Stärken der Bergedorfer Wirtschaftsunternehmungen und will entsprechende Schwerpunkte setzen. Eine klare Zentralitätsstruktur bildet eine der Grundlagen dazu. Neue, kleinteilige Gewerbegebiete für die KMU müssen an die verkehrlichen Strukturen angebunden sein. Die Erschließung des Gebietes „Schleusengraben“ kann nur der Anfang sein. Die Weiterentwicklung über das gesamte Gebiet entlang des Weidenbaumsweges und der Randersweide bis zu den Spülfeldern bietet weitere Potenziale innerstädtischer Ansiedlung. Das Prinzip „Wohnen, Arbeiten und Leben“ muss mit größerer Leidenschaft vorangetrieben werden. Das Beispiel von Neuallermöhe macht deutlich, dass dieses Prinzip zu einer hohlen Phrase verkommen kann.

Weitere Gewerbegebiete „auf der grünen Wiese“ sind schon deshalb nicht anzustreben, weil sie die vorhandene Kulturlandschaft in den Vier- und Marschlanden in ihrer Existenz bedrohen. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist grundsätzlich bei künftigen Planungen verstärkt zu berücksichtigen.

Bergedorf ist außerordentlich vielfältig. Jeder Stadtteil von Bergedorf hat seine Qualitäten und sein eigenes kulturelles und landschaftliches Gesicht. Dies ist eine der Stärken der „Billestadt“. Sie ist wichtig für die Lebensqualität und bildet auch das Kapital für den Tourismus. Wir wollen deshalb die Trümpfe von Bergedorf verstärkt zur Geltung bringen.

Dabei muss sich die Erkenntnis durchsetzen, dass jeder Stadtteil mit dem anderen verflochten ist und dass wirtschaftliche und touristische Entwicklung nur im Zusammenspiel aller möglich ist. Wenn dies gelingt, wird auch das Image Bergedorfs als facettenreicher Lebens- und Wirtschaftsraum mit

## Übersicht über die Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen setzten sich sowohl aus den Fachpolitikern der CDU-Bezirksfraktion, der CDU-Bürgerschaftsfraktion sowie fachkundigen Mitgliedern der CDU Bergedorf zusammen. Zu ihren Sitzungen haben sich die Arbeitsgruppen externe Fachleute sowie Experten aus Theorie und Praxis eingeladen.

Während der Beratungen wurde zudem die Öffentlichkeit über Internetdiskussionen mit einbezogen. Auch ein Austausch der Arbeitsgruppen untereinander fand regelmäßig statt.

### Arbeitsgruppe Stadtentwicklung, Landschaftsplanung, Umwelt und Verkehr

Vorsitzender (Stadtentwicklung, Landschaftsplanung, Umwelt)

**Jürgen Stubbe**, Bezirksabgeordneter, Stadtplanungspolitischer Sprecher, Vorsitzender des Grünausschusses der Bezirksversammlung Bergedorf

Vorsitzender (Verkehr)

**Lenhard Correll**, Bezirksabgeordneter, Vorsitzender des Verkehrsausschusses

Mitglieder:

**Dr. Adolf Helms**, Bezirksabgeordneter, Fachsprecher für Landschaftsplanung, Grün und Umweltschutz

**Sven Noetzel**, Mitglied im Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung Bergedorf

**Jörn Eckermann**

**Thomas Helm**, Bezirksabgeordneter, verkehrspolitischer Sprecher

**Mathias Zaum**

**Hauke Marquardt**, Bezirksabgeordneter, stv. Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses

**Heinz-Michael Nemark**, Bezirksabgeordneter, baupolitischer Sprecher

**Norbert Reichelt**, Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Stadtplanungsausschuss

**Jörg Froh**, Bezirksabgeordneter, Mitglied im Verkehrsausschuss

**Bruno Grau**, Bezirksabgeordneter, Mitglied im Verkehrsausschuss

**Peter Aue**, Bezirkshandwerksmeister

**Eckhard Kolwa**, Baudirektor a.D., Mitglied im Stadtplanungsausschuss

**Gerhard Sellhorn**

**Marie-Luise Storm**, Mitglied im Ausschuss für Landschaftsplanung, Grün und Umweltschutz

**Frank-Peter Sander**, Mitglied im Ausschuss für Landschaftsplanung, Grün und Umweltschutz

## **Arbeitsgruppe Wirtschaft, Arbeit und Mittelstand**

Vorsitzender

**Lars Dietrich**, Bürgerschaftsabgeordneter

Mitglieder:

**Jürgen von Witte**, Bezirksabgeordneter, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit

**Peter Rehfeldt**, Leiter des Jobcenters Bergedorf

**Jörn Eckermann**

**Mirco Drewes**

**Angela Albers**, Bezirksabgeordneter, wirtschaftspolitische Sprecherin

**Bernd Capeletti**, Bürgerschaftsabgeordneter

## **Arbeitsgruppe Kultur, Stadtmarketing, Tourismus**

Vorsitzender

**Thomas Helm**, Bezirksabgeordneter

Mitglieder:

**Christa Timmermann**, Mitglied im Kulturausschuss der Bezirksversammlung Bergedorf

**Lars Dietrich**, Bürgerschaftsabgeordneter

**Mirco Drewes**

**Gerd Leins**

**Lenhard Correll**, Bezirksabgeordneter, Mitglied im Kulturausschuss

**Olaf Braun**, Bezirksabgeordneter

**Marie-Luise Storm**

**Gerrit Menzel**

## **Arbeitsgruppe Bildung (Schule, Wissenschaft, Berufsbildung)**

Vorsitzender

**Dr. Philipp Glösmann**

Mitglieder

**Renate Meyer**

**Jan-Eike Janssen**, stv. Kreisvorsitzender der Jungen Union Bergedorf

**Horst Kriegsmann**, Bezirksabgeordneter

**Christiane Noetzel**, Diplom-Erziehungswissenschaftlerin, Mitglied im Jugendhilfeausschuss

**Hans-Heinrich Henk**, Schulleiter a.D. Arbeitsgruppe Soziales und Gesundheit

## Arbeitsgruppe Soziales und Gesundheit

**Anna-Elisabeth Weßling**, Pflegedirektorin im Unfallkrankenhaus Boberg, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Mitglieder

**Renate Meyer**, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

**Olaf Friedsch**

**Sandra Nemark**, Bezirksabgeordnete, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

**Dieter Mahel**, Bezirksabgeordneter, gesundheitspolitischer Sprecher

**Harald Eisele**, Direktor eines Krankenhauses i.R., Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

**Frank-Peter Sander**

## Arbeitsgruppe Senioren, Jugend, Familie, Integration (Gesellschaft)

Vorsitzender (Senioren, Jugend, Familie)

**Georg Schumacher**, Bezirksabgeordneter, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses

Vorsitzender (Integration)

**Andreas Kuttenkeuler**

Mitglieder

**Anna-Elisabeth Weßling**, Pflegedirektorin im Unfallkrankenhaus Bergedorf

**Gerrit Menzel**

**Gottlieb Krune**, Vorsitzender des Vereins der Deutschen aus Russland

**Olaf Friedsch**

**Christa Timmermann**, Vorsitzende des Bergedorfer Bürgervereins

**Sandra Nemark**, Bezirksabgeordnete, Mitglied im Jugendhilfeausschuss

**Maria-Elisabeth Althoff**, Mitglied im Jugendhilfeausschuss

## Arbeitsgruppe Sicherheit und Ordnung

Vorsitzender

**André Wegner**, Mitarbeiter in der Präsidialabteilung in der Behörde für Inneres

Mitglieder

**Thorsten Wulff**, Mitglied im THW Ortsverband Hamburg-Harburg

**Christa Timmermann**, Vorsitzende des Bergedorfer Bürgervereins

**Christoph Lambert**, Polizeibeamter

**Dennis Gladiator**, innenpolitischer Sprecher der CDU-Bezirksfraktion

**Gerd Sellhorn**

**Elke Thomas**, Bürgerschaftsabgeordnete, Mitglied im Innenausschuss

**Jörg Froh**, Bezirksabgeordneter, Mitglied im Innenausschuss, Polizeibeamter

**Wolfgang Ratka**, Bezirksabgeordneter, Polizeibeamter a.D.

**Marcus Althoff**, Feuerwehrbeamter

## Arbeitsgruppe Sport und Ehrenamt

Vorsitzender

**Horst Kriegsmann**, Bezirksabgeordneter, Sportpolitischer Sprecher

Mitglieder

**Horst Marckwardt**

**Jürgen von Witte**, Bezirksabgeordneter, Mitglied im Sportausschuss

**Christa Timmermann**, Mitglied im Sportausschuss

**Lars Dietrich**, Bürgerschaftsabgeordneter, sportpolitischer Sprecher

**Christian Bartsch**

**Gerhard Sellhorn**

Gesamtkoordination

**Dennis Gladiator**, CDU-Kreisvorsitzender

### CDU Kreisverband Bergedorf

Bergedorfer Straße 142

21029 Hamburg

Telefon (040) 721 20 89

Fax (040) 721 61 52

Email [info@cdubergedorf.de](mailto:info@cdubergedorf.de)

[www.cdubergedorf.de](http://www.cdubergedorf.de)